

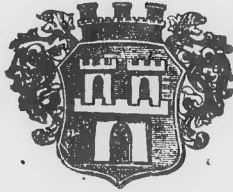
Grottkauer Zeitung

Ämtliches Organ für die Staats-,

Kreis- und städtischen Behörden

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend

Bezugspreis für Juni durch die Post oder Austräger 1,20 Goldmark, für Selbstabholer 1,00 Goldmark. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, Grottkau, Ring Nr. 1, bei den Postanstalten und von den Austrägern entgegengenommen.



Anzeigen-Preise

für den einseitigen Raum in Millimeterhöhe für den Kreis Grottkau 3 Goldspfennig außerhalb desselben 6 Goldspf., im Hellmetall 15 Goldspf. Anzeigen nimmt die Geschäftsstelle Grottkau, Ring 1, Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend bis spätestens 10 Uhr vormittags entgegen — Postfachkonto Breslau Nr. 20-41

Fernsprecher 84

Fernsprecher 84

Nr. 71

Donnerstag, den 18. Juni 1925

49. Jahrgang

Überreichung der französischen Note.

Der Schlussbericht der Militärkontrollkommission.

W. Berlin. (Eig. Meldg.) Der französische Botschafter hat heute mittag dem Reichsminister des Auswärtigen die Antwort auf das deutsche Memorandum über die Sicherheitsfrage übergeben. In der Antwort wird die Stellungnahme Frankreichs und seiner Alliierten zu den deutschen Anregungen ausführlich dargelegt. Das deutsche Memorandum und die jetzt eingegangene Antwort werden am Donnerstag veröffentlicht werden.

Die Reichsregierung ist gleichzeitig in den Besitz des Schlussberichts der Interalliierten Militärkontrollkommission gelangt, der etwa doppelt so lang ist, wie der von der französischen Agentur Savas veröffentlichte Auszug. Der Schlussbericht enthält noch eine große Anzahl bisher nicht veröffentlichter technischer Belege, die aber lediglich die Ungültigkeit der Begründung der Note in noch hellerem Lichte als bisher erscheinen lassen. Die Reichsregierung wird Ende dieser Woche einen Bericht über den Inhalt der Kontrollnote veröffentlichen.

Veröffentlichung der Briand-Note erst am Freitag.

W. Berlin, 17. Juni. (Eig. Meldg.) Ursprünglich war in Aussicht genommen, daß die am Dienstag in Berlin überreichte französische Antwortnote auf das deutsche Sicherheitsangebot am Donnerstag früh veröffentlicht werden sollte. Die deutsche und die französische Regierung haben sich dahin geeinigt, die Veröffentlichung erst am Freitag früh vorzunehmen. Die Reichsregierung wird zunächst mit den Parteiführern die Note besprechen und zu diesem Zwecke steht die Einberufung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages bevor. Bevor die Reichsregierung eine Antwort nach Paris erteilt, werden auch die Ministerpräsidenten der Länder gehört werden. In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß der deutsche Botschafter in Paris, von Hörsch, die Antwortnote der deutschen Regierung Anfang der nächsten Woche im Quai d'Orsay überreichen werde.

In hiesigen politischen Kreisen erklärt man, daß direkte deutsch-französische Besprechungen die Pall-Angelegenheit fördern könne. Eine Verquickung des Sicherheitspactes mit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund muß die Reichsregierung entschieden ablehnen. Auch kommt ein bedingungsloser Beitritt zum Völkerbund keineswegs in Frage.

Die Reichsamnestie.

Berlin, 17. Juni. Ueber den Inhalt der Amnestievorlage, die jetzt fertiggestellt ist und dem Reichskabinett zur Beratung vorliegt, wird folgendes mitgeteilt:

Die Amnestie betrifft die Fälle des Hochverrats, der Geheimbündelt, ferner des Verstoßes gegen die §§ 7 und 8 des Republikstrafgesetzes, sowie Verstöße gegen § 5 der Verordnung vom 26. Juli 1922. Unter die Amnestie fallen alle Geldstrafen, sowie Haft-, Festungs- und Gefängnisstrafen bis zu einem Jahr. Zuchthausstrafen sind von der Amnestie ausgeschlossen. Die Amnestie bezieht sich als Reichsamnestie nur auf Strafen, die von Gerichten des Reiches (Reichsgericht und Staatsgerichtshof) ausgesprochen worden sind. Verfahren wegen der oben bezeichneten Delikte, die noch anhängig sind, werden eingestellt, wenn die Tat vor dem 1. Oktober 1923 begangen worden ist. Dies würde insbesondere die noch nicht abgeurteilten Täter des Kapp-Putsch betreffen. Neben die Reichsamnestie rückt eine Amnestie der Länder. Da die Länder gemeinsam vorgehen wollen, sind Beratungen im Reichszat über die einheitliche Handhabung der Amnestie in den Ländern vorgesehen.

Der 18. Januar als Nationalfeiertag abgelehnt.

Berlin, 16. Juni. Im Reichstag wurde heute der Antrag des Haushaltsausschusses, den 18. Januar zum Nationalfeiertag des deutschen Volkes zu bestimmen, mit 193 gegen 138 Stimmen abgelehnt. Für den Antrag stimmten nur die Deutschnationalen, die Volkspartei, die Völkischen und ein Teil der Wirtschaftlichen Vereinigung.

Schwarz-rot-gold bleibt!

Die Flaggenfrage ungelöst.

Der parlamentarische Dienst der Zentrumspartei stellt als Ergebnis der Reichstagsdebatte vom Sonnabend fest, daß von einer großen Mehrheit dem Wunsch Ausdruck gegeben worden sei, die Flaggenfrage zunächst aus den politischen Erörterungen herauszulassen. Damit sei für absehbare Zeit dieser Streit, der so große innere Unruhe schaffe, zu den Akten gelegt.

Das Kabinett Painlevé in Gefahr.

Paris. Wenn man in hiesigen politischen Kreisen von der Kommerzentcheidung über Caillaux' Finanzprogramm noch keine Gefährdung des Kabinetts Painlevé erwartet, so wird doch nicht immer deutlich ausgesprochen, daß die Zustimmung über die Wahlreform bei der die Opposition gegen die Kabinettsstellung nimmt und die Sozialisten gegen die Regierung stimmen werden, den Sturz der Regierung zur Folge haben müsse. Die Rechtspresse sagt heute offen den Sturz Painlevés für Ende dieser Woche voraus. Auch die linksstehenden Mütter halten die Lage der Regierung für sehr kritisch.

Die Vorgänge in Marokko.

Abd el Krims Pläne.

Rom, 17. Juni. Abd el Krims sagte in seiner Unterredung mit einem Korrespondenten des „Popolo d'Italia“, massenweise seien die Soldaten der Fremdenlegion in das Riflager übergegangen. Er hoffe daher, daß dieser Konflikt mit der Errichtung der Republik enden werde. Der Korrespondent legt dieser Mitteilung hinzu, daß Abd el Krims am nächsten Tage die Unterredung sich zur Korrektur vorlegen ließ und dem Korrespondenten die Versicherung gab, daß er sie selbst nach Italien befördern werde, um zu zeigen, daß er über Mittel und Wege verfüge, um der feindlichen Blockade zu entgehen.

Französisch-Marokko.

Paris, 17. Juni. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Fez ist Sultan Mulai Zulfuss in der heiligen Stadt Mulai Driss eingetroffen, wo sich das Grab des Schutzheiligen von Marokko, Zdriss des Großen, eines Nachkommens Alis, des Schwiegersohnes des Propheten, befindet. Abd el Krims hat seinen Bruder Mohammed an die Nordfront nach Tannat entsandt. — Havas meldet aus Fez: Ein französisches Flugzeug ist abgestürzt, beide Insassen sind tot. — Nach einer Meldung des „Matin“ aus Casablanca ist die französische parlamentarische Mission gestern vormittag dort eingetroffen.

Wieder ein politischer Mord.

Sofia. Der Führer der Mazedonier, Michailoff, wurde am Sonntag auf der Straße von einem unbekanntem Täter ermordet. Einige verdächtige Personen wurden verhaftet.

Die Missetaten in China.

Schanghai. In allen Städten, wo fremdenfeindliche Bewegungen zum Durchbruch kamen, haben die europäischen Mächte Vorsichtsmaßnahmen zum

Schutz ihrer Untertanen ergreifen. In Peking werden sämtliche Zugänge zum Legationsviertel mit Stacheldrahtverhau verbarrikadiert und von Maschinengewehrabteilungen überwacht. Englische Kriegsschiffe sind im Hafen von Tientsin eingetroffen. Japanische Torpedobootszerfüörer fahren den Jangtschiang hinauf. Die Rückeroberung von Kanton durch die regulären Truppen hatte ein ungeheures Blutbad zur Folge. Die Hunan-Soldaten wurden zu Hunderten zu Tode gemartert. Ueber 700 Mannschaften wurden von den kriegreichen Kantontruppen nach der Einnahme der Stadt niedergemetelt. Ein japanischer Offizier wurde an einem Telegraphenmast getrennt, viele lebendigen Leibes im Schlamm des Flusses erstickt. Den Missetaten wurde schließlich durch Eingreifen amerikanischer und britischer Seelen Euhalt gelaut. Nach einer Radiomeldung ist im Hafen von Hongkong eine ungeheure Menge von Kriegsmaterial durch die Polizei angefundnen worden. Die chinesische Regierung hat den Vertretern der ausländischen Mächte mitgeteilt, daß sie nicht in der Lage sei, ihren finanziellen Verpflichtungen am 25. Juni nachzukommen.

Die erste Lage in China befristigt die gesamte Presse eingehend. „Anti-Press Association“ herrscht in London die Ansicht, die letzten Ereignisse in China seien außerordentlich ernst. Die Festigung der Konfuzius Großbritanniens und Japans in Kiangsin seien fast unmittelbar auf die Note des britischen Geschäftsträgers in China an die chinesischen Behörden erfolgt, in der der chinesischen Regierung gesagt wurde, daß, wenn sie die ausländereindeutliche Agitation unbedingert fortzusetzen lasse, sie zu einer Katastrophe führen würde. Reuters erfährt, ein britisches Kriegsschiff werde nach Hankau gesandt. Wie Reuters in einzelnen aus Peking meldet, fand dort eine Versammlung statt, in der der Abbruch der Beziehungen mit Großbritannien gefordert wurde. Die größte bisher in Peking erfolgte Kundgebung schloß Studenten, Kaufleute und Arbeiter ein. Mitleidungen aus Kaufmann vom Sonnabend stellten die dortige Lage als äusserst ernst dar. Die Ausländer haben die Stadt verlassen.

Der Chicago-Expres entgeht.

28 Tote, viele Verletzte. Fast alles Deutsch-Amerikaner.

Nadelstown (New Jersey), 16. Juni. Ein aus Chicago kommender Spezialexpres entginge hier heute infolge falscher durch das Eindringen von Sand verunfachtet Weichenstellung. Der Zug führte 182 Reisende, zum größten Teil von ihren Familien begleitete Deutsch-Amerikaner, die unter Führung eines Reisebüros von Newyork über Bremen eine Deutschlandreise antreten wollten. Die Waggons des Zuges, der mit großer Schnelligkeit fuhr, wurden vollständig ineinandergeschoben und der ausströmende Dampf verbrühte viele der in den verunglückten Waggons eingeschlossenen. Bisher wurden 28 Tote gezählt. Unter ihnen befinden sich, außer dem Maschinenpersonal, Marie Witt, Helene Wagner, Martin Heinrich, Philipp Schuler. 50 Personen wurden schwer verletzt; viele von ihnen dürften kaum mit dem Leben davonkommen. Die Anzahl der Leichtverletzten ist sehr groß und umfasst fast alle Reisenden. Die Rettungsarbeiten wurden durch ein in der Stadt wütendes Feuer, das alle Verbindungen unterbrochen hatte, verzögert und erschwert. Die Behörden haben eine Untersuchung eingeleitet.

50 Millionen-Auftrag der Reichsbahn.

Berlin. Wie bekannt wird, hat die Reichsbahn zur Wiederherstellung des Oberbaus und des Schienenkörpers an den Stahlwerkverband einen Auftrag von 300.000 bis 350.000 Tonnen Oberbaumaterial begeben. Der Wert der Lieferungen beträgt etwa 50 Millionen Reichsmark. Die Summe soll aus Betriebsentnahmen aufgebracht werden, so daß wöchentliche Materialzahlungen für die Abdeckung in Frage kommen.

Große Arbeiterentlassungen in Oboerschießen.

OB. Breslau, 17. Juni. (Eig. Meldg.) Da seit Montag die zollfreie Einfuhr oboerschießischer Waren nach Deutschland wegen der renitenten Haltung Polens bei den schwebenden Handelsvertragsverhandlungen in Jorkfall kommt, ist am Dienstag die oboerschießische Grenze für die Einfuhr aus Oboerschießen gleichfalls geschlossen worden. Zahlreiche Bergwerke, so die Gruben des Fürsten Bleß, des Grafen Gendel von Donnerstern, der Katowitzer A.-G. u. a. werden in den nächsten Tagen zu umfangreichen Arbeiterentlassungen schreiten — man spricht von etwa 20 000 — da die sofortige Stilllegung der Betriebe notwendig geworden ist. Zu berücksichtigen ist hierbei, daß das Ausfuhrkontingent in Höhe von 250 000 Tonnen für den Monat Juni bereits vollständig ausgeführt ist. Die Zahl der Arbeitslosen wird damit in den nächsten Tagen auf 60 000 steigen.

Lokales.

Grottkau, den 18. Juni 1925.

Bürgermeister Dr. Kraiczek †.

Unter äußerst starker Beteiligung der Bürgerschaft Grottkaus wurde gestern unser Bürgermeister, Dr. Josef Kraiczek, zu Grabe getragen. Geboren am 20. Februar 1879, besuchte der Verstorbene zunächst die Volksschule und dann das Gymnasium in Ratibor. Sein Abiturientenexamen bestand er in Königsberg i. Mark. Nach Ablegung desselben studierte der Verbliebene Jura auf den Hochschulen in Greifswald, Berlin und Heidelberg. Nach Abschließung seiner Studien in Heidelberg promovierte er zum Dr. jur. und war dann als Referendar in Frankenstein, Ratibor und zuletzt beim Magistrat Ziegenhals beschäftigt, von wo aus er zum Bürgermeister von Grottkau auf 12 Jahre gewählt und am 10. Februar 1913 in seinen Wirkungskreis eingeführt wurde. Unter seiner Leitung nahm die Stadt einen wesentlichen Aufschwung. Nach Ablauf der ersten Periode wählten ihn die Stadtverordneten wieder. Nun hat ein tüchtiges Leben seiner Schaffensfreude und Tatkraft ein jähes Ende bereitet. Das Andenken des Dahingeshiedenen wird von der Grottkauer Bürgerschaft stets in Ehren gehalten werden. R. i. p.

Wetterausblick. (Eigene Funkmeldung nach dem 2. Wetterbericht des meteorologischen Observatoriums Krieken bei Breslau vom 18. Juni.) Weiter Verhinderung der Wetterlage, leicht wechselnde Bewölkung, Abflauen nach westlicher Winde.

W. Vorstandssetzung der Schühigen. Diefelbe fand am Montag im Schühigenhaus statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gebachte der Vorsitzende Strza des so jah aus dem Leben geschiedenen Bürgermeisters und Schühigenameraden, Ehrenmitglied Dr. Kraiczek, dessen Andenken durch Erheben von den Blähen geübt wurde. Nach Bericht des eingegangenen Schriftwechsels wurde von der Einladung der Clausenwäher Kenntnis genommen, denen rege Teilnahme zugesagt wurde. Zu dem Schühigen Bundesbeschießen Ende Juli in Striegau werden drei Kameraden als Delegierte entsandt. Nach Bericht der Abrechnung über das diesjährige Pfingstfest durch Kamerad Söhner wurde ein Freischreiben beschlossen, welches Anfang August stattfinden soll. Nachdem noch eine Kommission für die Ueberreichung der Ehrenurkunde an den Schühigenhauptmann Paul gewählt worden war, schloß der 1. Vorsitzende die Versammlung.

Steuereinsparungen? Wie die „Tägliche Rundschau“ aus parlamentarischen Kreisen erzählt, ist mit einer Verringerung der von der Regierung geplanten Steuern noch in verschiedenen Punkten zu rechnen. Es besteht wenig Neigung, einer Ermäßigung der Steuern bei der Neugründung industrieller Gesellschaften zuzustimmen. Man glaubt, daß hier ein Steuerfuß von 5 v. H. nicht zu hoch sei, während die Regierung die Ermäßigung auf 4 v. H. vorzieht. Ferner wird angenommen, daß zum 1. Oktober d. Z. eine Herabsetzung der Umsatzsteuer eintreten wird.

2. Belegte Gewerbeschau. In unserer Nachbarstadt Brieg wird in den Tagen vom 20. bis 29. Juni die vom dortigen Zunungsausschuß veranstaltete 2. Brieger Gewerbeschau abgehalten, eine Ausstel-

lung von Erzeugnissen des dortigen Handwerks und Kunstgewerbes. Da Brieg ohnehin im Frühling im Schmud seiner schönen Promenaden, Parks und Gärten ein lohnendes Ausflugsziel bildet, sei die Gelegenheit zu einem Besuch anlässlich dieser Ausstellung besonders empfohlen.

Interessantes für Touristen nach Tschedien. Zum Zweck der Anlage einer großen Grubenbahn mußten in den Oboerschießiger Troppsteinhöhlen Ausgrabungsarbeiten durchgeführt werden. Hierbei wurden Funde von überaus großem wissenschaftlichen Wert gemacht. Unter einer Kalkschicht, die durchbohrt wurde, kam eine Tonsschicht zum Vorschein, in der man Reste von Elefantenzähnen, Schädel von Hyänen, Leopardenknochen, Knochen eines Riesenbären und Schädel von Grottenbären fand. Die Knochen gehören Tieren an, die den Karst vor etwa 30 000 Jahren bewohnten. Die Ausgrabungen werden mit aller Vorsicht fortgesetzt, denn man hofft, noch weitere Knochenreste ans Tageslicht zu bringen.

Ein Cowboyhäud. Kann ein Mann und ein Pferd ein ganzes Haus niederreißen? Bevor Sie darauf antworten, sehen Sie sich Tom Mix in seinem letzten Film als „Blitzbeißer“ an, der vom 19. bis 22. Juni im Kino-Theater zu sehen ist. Unter vielen neuen verblüffenden Sensationen, die der anerkannte Liebling des Publikums zu seiner größten Begeisterung vollbringt, zählt die Zerstörung eines Hauses, in dem sich Banditen befinden. Tom Mix wirft sein Kapsi um die Hütte, bindet es seinem treuen Pferd an den Sattelknauf und jagt es talwärts. Das Gerüst des Hauses kommt ins Wanken und splittend bracht der ganze Bau zusammen. Die Art, wie Tom's Wunderpferd die Aufgabe löst, zeugt von einer ganz unglaublichen Intelligenz. In dem neuen Film „Der Blitzbeißer“, mit Tom Mix in der Hauptrolle, wird ein Prärieband von unerhörter Ausdehnung gezeigt.

Wann gilt ein Platz im Zuge als besetzt? (Praktischer Wink zur Reisezeit.) Sehr viele Reisende, besonders Damen, die nur hin und wieder eine Bahnfahrt unternehmen, sind der Meinung, einen Platz im Abteil besetzt zu haben, wenn sie einen kleinen Gegenstand, z. B. ein Täschchen, ein Buch oder einige Zeitungen auf den zu reservierenden Sitz niederlegen. Auf diese Weise ist jedoch nach den Bestimmungen der Reichsbahn ein Platz noch nicht gesichert oder vorbehalten. Als besetzt gilt ein Platz erst dann, wenn darauf ein Gepäckstück oder größeres Kleidungsstück (Mantel, Plaid u. dergl.) niedergelegt worden ist. Neuerdings ist das Belegen von Sitzplätzen auch in der vierten Wagenklasse erlaubt, was früher nicht gestattet war. — Bei dieser Gelegenheit möge auch erwähnt sein, daß Kinder, für die eine sogenannte halbe Fahrkarte gelöst worden ist, vollen Anspruch auf den Sitzplatz eines Erwachsenen haben. Diese Vergünstigung kommt jedoch bei ganz kleinen Kindern, die noch kostenfrei reisen können, in Jorkfall. Bei Ueberfüllung der Abteile sind die jüngsten Reisenden auf den Schoß zu nehmen.

Gräberpflege in den Sommermonaten. Bei der Frage, wie das Grabrecht für den Flor des Sommers zu verwerten sei, kommt es auf die besondere Vorliebe des Gartenfreundes für gewisse Blumen, auf die Größe der Fläche und auf die Mittel an, welche man anwenden will. Für einfache Verhältnisse sind in jedem Falle Sommerblumen vorzuziehen, für mittlerer Topf- und Florblumen, für wohlhabende Teppich- und Blattpflanzenbetrie. Die Gladiolen sind deshalb nicht zu empfehlen, weil ihr Flor nur auf eine gewisse Zeit bemessen ist und der Anblick der abgeblühten Zweige nicht gerade schön auf das Auge wirkt. Zimmerhün können einige niedrige Sorten als Einfassungspflanzen, wie Stiefmütterchen, Primeln, Nelken, verwendet werden. Man denke immer beim Pflanzen an die Ausdehnung der Blumen zur Zeit der Blüte und pflanze lieber zu weit als zu eng. Sommerblumen von längerer Dauer sind: Sileue, Lobelien, Löwenmaul, Zinnien, Phlox, Levkojen, Verbena, Petunien. Auch Florblumen: Fuchsen, Pelargonien, Begonien, Hortensien, Hydrangeen, Topfrosen lassen sich verwerten.

Kein kaltes Wasser auf Klecksen trinken! Bei der nunmehr beginnenden Klecksenzeit sei daran erinnert, daß nach dem Genuß von Klecksen kein kaltes Wasser getrunken werden soll, fordert doch diese Unvorsichtigkeit alljährlich eine Menge Opfer. Unter entsetzlichen Qualen müssen die Betroffenen ihre Leichsinnigkeit mit dem Tode büßen. Vor allen Dingen sei den Eltern empfohlen, ihre Kinder ständig und eindringlich vor dem Trinken von Wasser nach dem Genuß von Klecksen zu warnen und ihnen die entsetzlichen Folgen solchen Unsinns vor Augen zu führen.

Die Lage des Arbeitsmarktes hat nach dem Bericht des öffentlichen Arbeitsnachweises im Mai im allgemeinen eine Besserung erfahren. Von 19 164 Arbeitsuchenden im April ist die Zahl auf 18 866 zurückgegangen. Auf 100 offene Stellen kamen nur 219 Arbeitsuchende gegenüber 245 im Vormonat. Es waren am Schlusse des Berichtmonats beim Arbeitsnachweis noch 9966 (10 555) Arbeitsuchende verblieben. Bei den männlichen Berufsgruppen konnten 91 v. H. von 4555, bei den weiblichen 78 v. H. von

4029 gemeldeten offenen Stellen besetzt werden. Auf 100 offene Stellen kamen in der Landwirtschaft 82 (76), in der chemischen Industrie 617 (414), im Holzgewerbe 242 (513), im Bekleidungsgebiete 220 (206), im Bankgewerbe 141 (189), im Dienstleistungsbereich 233 (182), im Bergbau 420 (629), bei den Ungelehrten 381 (310) und bei den Ungelehrtenberufen 700 (590) Arbeitsuchende. Von 261 Kriegsverletzten konnten 69 bemittelt werden. Bei dem Arbeitsnachweis für die Metallindustrie wurden im Mai 4381 (4764), bei dem Arbeitsnachweis Breslau-Land 1337 (2042) Arbeitsuchende gezählt. Diese Zahlen sind in obigem Bericht nicht enthalten.

Aus der Provinz und Nachbargebieten.

Falkenberg. Raupenplage. Wie in vielen anderen Kreisen, so sind auch in unserem Kreise die Obstgärten und Obststraßen der Raupenplage zum Opfer gefallen. Vereinzelt Gärten sind von diesen Schädlingen geradezu überfäht. Eine schlechte Obsterte nicht uns in diesem Jahre bevo.

Reiße. Vom Tode des Ertrinkens gerettet wurden durch Mitglieder des Schwimmvereins Reiße ein junger Mann von 17 Jahren und eine junge Dame von 18 Jahren, welche im Reiße-Fluß bei Schlenje in Lebensgefahr geraten waren. Ersterer war noch zu kurze Zeit des Schwimmens müdig und hatte sich zu viel zugemutet und letztere konnte zwar schon schwimmen, war aber an eine Stelle geraten, wo sie die Strömung nicht bewältigen konnte; sie befand sich schon unter Wasser, als sie herausgeholt wurde. Das sind mit dem bereits gemeldeten Fall schon drei Fälle, und dabei hat die Wasserdäme erst bekommen. Es kann daher nicht dringend genug davor gewarnt werden, bei mangelhaften Schwimmkenntnissen ohne Aufsicht zu schwimmen.

Santen. Einbruchsdiebstahl. In einer der letzten Nächte wurde im hiesigen Farggebiß eingebrochen und dabei 20 Hühner an Ort und Stelle abgeschlachtet. Außerdem stahlen die Diebe ein Verren- und ein Damenshabrad.

Reisestricham. Unglücksfall. Im Hofe des Dominikus Fackelwitz wollte ein Fuhrmann einen bespannten Wagen umbrechen. Dabei stieß er eine Treppenwand ein, die unter ihren Trümmern ein dreijähriges Kind begrub. Das Kind war sofort tot. — Bahnunfälle. Im hiesigen Bahnhof fuhr der Güterzug 5123 auf leere Güterwagen auf. Maschine und mehrere Wagen sind schwer beschädigt. Vom Personal wurde niemand verletzt. — Bei dem letzten aus Benthien kommenden Zuge brach kurz vor der Einfahrt in die Station Prästretung von der einen Triebhaube der Zapfen. Durch die Gefährdung des Führers wurde der Zug sofort zum Stehen gebracht. Mit einer neuen Maschine konnte nach zwei-stündiger Verspätung der Zug weitergeleitet werden.

Strehlen. Schaufenster-Einbruch. In der vergangenen Nacht wurde in der Breslauer Straße ein Schaufenster bei Herrn Schneidermeister Nawrath eingeschlagen und daraus eine Windjacke gestohlen. Dadurch, daß der Hund im Hause ansäht, wurde der Dieb jedenfalls veranlaßt, auf dem schnellsten Wege das Weite zu suchen, was ihn daran hinderte, mehr mitzunehmen. Da der Diebstahl unter denselben Umständen vorgenommen worden ist, wie vorige Woche in Münsterberg im Geschäft von Brieger, und da der mutmaßliche Täter dort sich nach dem Wege nach Strehlen erkundigt haben soll, nimmt man an, daß sich der Einbrecher nach Strehlen gewandt und mit dem Schaufenster einbruch bei Nawrath sein erstes Stück in Strehlen geliefert hat. Am Einbruchsdiebstahl wurde ein Stroh gefunden, mit dem die Scheibe wahrscheinlich eingeschlagen wurde.

Frankenstein. In eine fruchtbare Lage geriet in Luidendorf der auf dem Pohl'schen Gute in Diensten stehende Kutscher Reinhold Sauer. Als er sah, daß ein Paar Pferde, die vor einer Mähmaschine arbeiteten, durchgingen, warf er sich den Tieren entgegen. Er wurde jedoch unter die Messer der Mähmaschine gerissen und trat stark blutende Verletzungen an Kopf und den Beinen davon, die zweifellos tödlich gewesen wären, wenn nicht zum Glück in diesem Augenblick die Messer der Maschine hochgestanden hätten. — Großer Unterschlagenen soll sich der Protokollist A. von der hiesigen Zuckerrübenfabrik schuldig gemacht haben, die auf mehrere tausend Mark geschätzt werden und über Jahre zurückreichen. Der Beschuldigte ist jetzt flüchtig geworden, wodurch man auf seine Verhaftung aufmerksam wurde. Die Vertriebsleitung der Fabrik verständigte die Polizei und ein Frankensteinler Polizeibeamter reiste dem Flüchtigen nach. Es gelang ihm, den Desfontanten in Gottesberg auf dem Bahnhofe zu verhaften.

Bünshelberg. Schwere Unglücksfälle. Unterhalb der Heuschener, zwischen Passendorf und Barzdorf, verunglückte der Landwirt Johann Herben aus Barzdorf. Beim Abfahren von Holz riß auf dem steilen Wege die hintere Hemmkette. Herben wurde von dem zur Seite schleudernden Wagen so heftig gegen eine Felswand gedrückt, daß er schwerste Verletzungen davontrug.

Breslau. Ueberfall auf ein Ehepaar aus Breslau. Nicht vor Brandstiftung bei Klein-Dreja (?) wurde am Sonntag nachmittag das Ehepaar Weisrod von der Fürstenstraße, das sich auf einer Radtour befand, von drei Radfahrern überfallen. Die drei Burschen, die es anscheinend auf die Räder abgesehen hatten, schlugen brutal auf den Gemann ein. Dieser setzte sich mit allen Kräften zur Wehr und suchte seiner Frau den Weg zur Flucht freizumachen. Frau Weisrod vermochte mit dem Rade etwa 50 Meter weit zu entkommen, wurde jedoch infolge der überstandenen Aufregung ohnmächtig, stürzte vom Rade und schlug mit der Stirn auf den Boden. Inzwischen näherten sich zwei Radfahrer und Wandervogel. Die Angreifer ließen nunmehr von ihrem Opfer ab und suchten das Weite. Man leistete der bewusstlosen jungen Frau Hilfe, und die Radfahrer fuhren im Eiltempo nach Brandstiftung, um die Bevölkerung zu alarmieren. In Brandstiftung gelang es, die drei Täter festzunehmen. Der Amtsvorsteher und ein Arzt widmeten sich tatkräftig den Ueberfallenen, die mit dem Abendzug nach Breslau zurückzuführen.

Knan. Weidmannsglück. Eine besondere Jagdbeute machte der Revierförster Tietze aus Knan, indem er einen großen Steinadler erlegte. Die Flügelspannung des Tieres beträgt 2,50 Meter.

Schweidnitz. Ein großes Schadenfeuer wütete in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch in Hohgiersdorf und betraf dort die Fuchs'sche Besingung. Das Feuer kam, vermutlich infolge Brandstiftung, in einer Scheuer aus und verbreitete sich mit großer Schnelligkeit über weitere Teile der Besingung, so auch auf ein Wohnhaus. Es konnte fast nichts gerettet werden. Das Wohnhaus und die Scheuer, in dieser auch mehrere landwirtschaftliche Maschinen, wurden vollständig vernichtet. Auch kamen fünf Schweine in den Flammen um.

Schweidnitz. Das Kind unter der Straße. Ein aufregender Vorgang spielte sich hier in der Nähe des Niedertorplatzes ab. Dort geht in der Grabenstraße der sogenannte Gerbergraben, der reichende Strömung hat, aber auf weiter Strecke unterirdisch geführt wird, da er mit einem weitläufigen Bürgersteig überdeckt wird und auch die Karllstraße kreuzt. Am Beginn dieser Untertunnelung stürzte hier ein Kind in den Graben und wurde von der Flut mit fortgerissen und unter dem Straßenzuge weitergeführt. Erst mehrere hundert Meter weit nach einer unterirdischen Schredenstour kam das Kind in der Nähe der Rosenthal'schen Fabrikanlagen wieder zum Vorschein und konnte noch lebend geborgen werden. Es wird wohl zeitweilig an diese unheimliche Fahrt im Wasser unter der Straße denken müssen.

Peterswalde. Schwere Raub in Pfarrhause. Ein beispiellos frecher Raubfall wurde im nahen Steinseifersdorf am hellen Tage am Fronleichnamsfest im Pfarrhause unternommen. Während der Dreispänner vormittags eine feierliche Prozession von der Kirche durch den Ort geleitete und auch seine Angehörigen daran teilnahmen, drang ein Einbrecher in den Pfarrhof ein und begann im oberen Stockwerk der Pfarrwohnung zu plündern. Zufällig begaben sich die Verwandten des Pfarrers vorzeitig von der Prozession fort und nunmehr übernahm die Schwester des Pfarrers den Einbrecher in voller Tätigkeit. Dieser stieß die Genannte zur Seite und enteilte, doch trat ihm hierbei der bereits in den siebziger Jahren stehende Vater des Geistlichen entgegen, den der Verbrecher sofort am Halse packte und würgte. Auf die gellenden Hilferufe der Ueberfallenen eilten die an der Prozession teilnehmenden Männer nach dem Pfarrhause und ihnen gelang es, den Einbrecher zu übermächtigen und der Polizei zu übergeben. Es war ein erst in den zwanziger Jahren stehender ehemaliger Lehrling des Steinseifersdorfer Rettungshauses. Er wurde fast gefesselt dem Gerichtsgefängnis in Reichensbach eingeliefert. Eine Anzahl Beutestücke hatte er bereits am Latort in Sicherheit gebracht und zusammengepackt.

Waldenburg. Autounfall. Am Freitag nachmittag ereignete sich bei der Carlshütte im Stadtteil Altvoßner ein schwerer Unglücksfall. Das mit den Direktoren Walter und Schönfelder besetzte Personal der Maschinenfabrik von E. Culmiz (Saarau) kam von Sandberg hergefahren. Der Kraftwagenführer verlor plötzlich die Gewalt über die Steuerung, so daß das Auto nach links geschleudert wurde und den Heizer Hade, dessen 16jährigen Sohn Herbert und das gleichaltrige Schulmädchen Else Reifewitz, die mit einem beladenen Kohlenhandwagen die Straße entlang kamen, an den Haun der Carlshütte wreite. Der Sohn Herbert trug schwere Verletzungen am Kopf und beiden Füßen davon. Auch die Verwundungen des Vaters, ein Stinverletzung und mehrere Hautabschürfungen, sind ziemlich ernster Natur, während das Mädchen nur kleinere Hautabschürfungen erlitten hat. Alle drei Verunglückten wurden in das Knappschafelazarett eingeliefert. Es besteht für Hade und Sohn keine Lebensgefahr; jedoch mußte bei Herbert eine Amputation beider großen Behen vorgenommen werden.

Charlottenbrunn. Automobilonfall. Schon wieder ereignete sich ein Automobilonfall, bei welchem mehrere Personen schwer zu Schaden kamen. Es

betraf den Baumeister Göbel in Wälschegiersdorf, der mit seiner Familie ein Mietauto in der Nähe von Bernstadt benutzte. Bei einer Kurve schlug das Auto in voller Fahrt gegen einen Baum, so daß die Insassen herausgeschleudert wurden. Die Ehefrau des Genannten, sowie ein Kind erlitten so schwere Verletzungen, daß sie alsbald in das Krankenhaus in Bernstadt überführt werden mußten. Eine Wunde am Halse der Frau war bedauerlich, daß sie genäht werden mußte. Auch hatte sie Verletzungen am Bein erlitten. Herr Göbel erlitt einen Bruch des Handgelenks.

Friedland (Bez. Breslau). Ein sonderbarer Viechhaber ist der 28 Jahre alte Emanuel Klämpfel aus Welschdorf. Da seine Angebetete zu dem verabredeten Stellbischen nicht gekommen war, verschluckte er aus Aergern darüber 2 Haarnadeln, die ihm im Krankenhause glücklich entfernt wurden. Schon früher hatte er einmal Nadeln und ein anderes Mal Wäpfelstücke verschluckt.

Stieglitz. Antennen erden! Bei dem letzten Gewitter schlug ein Blitz in die Antenne einer Rundfunkanlage in Warzdorf. Dadurch, daß dieselbe Beschaltung hatte, wurde ein großes Unheil verhütet. Vier weitere Schläge trafen Bäume, aber nur in einem Falle wurde ein Mordort und eine Wasserpumpe schwer beschädigt.

Stieglitz. Ein Automobilonfall ereignete sich unweit Freilorsdorf. Dort plagte bei einem Kraftwagen, den der Amt- und Gemeindevorsteher Saute aus Laagan benutzte, in voller Fahrt ein Keifen, so daß das Auto gegen einen Strauchbaum schleuderte und dann in den Strauchgraben stürzte. Amtsvorsteher Saute erlitt innere Verletzungen, der Chauffeur trug äußere Wunden davon, darunter einen Armbruch. Das Automobil wurde erheblich beschädigt.

Vollstein. Eine Tragödie, der ein Viegniger zum Opfer fiel, hat sich, wie erst jetzt bekannt wird, zugetragen. Ein mit der Bahn eingetroffener Mann aus Viegnitz wurde erschossen aufgegefunden. Der Tote heißt Viele.

Greifenberg. Der Aberglauben von der Verhexung des Viehes scheint bei den Landwirten immer noch nicht erlöschen zu wollen. So war in einigen Dörfern der hiesigen Gegend vor einiger Zeit wieder einmal die Meinung verbreitet, bei einigen Viehern sei das Vieh „verhext“. Man hatte sogar Personen der Hexerei beschuldigt. Als Retter in der Not erschien der „Privatdetektiv“ Hugo Trauschke von hier bei den betreffenden Bauern, und erbot sich natürlich gegen entsprechende Bezahlung, das Vieh wieder gesund zu machen, und die bösen Leute, die das Vieh verhext hatten, zu ermitteln. Das war natürlich Schwindel. Man hatte sich Trauschke vor dem Amtsgericht wegen Betruges zu verantworten. Der Staatsanwalt beantragte gegen ihn ein Jahr Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe. Das Gericht beschlößte jedoch die große Wichtigkeit der Opfer und erkannte nur auf vier Monate Gefängnis und 50 Mark Geldstrafe.

Arnimwendts. Gute Jagdbeute machte der Gutsbesitzer Hartig von hier. Es gelang ihm, einen Fuchs, der schon seit Wochen die Geflügelställe unsicher machte, zur Strecke zu bringen.

Saunan. Explosion. In dem Neubau der Saunaner Papierfabrik explodierte die neue Kraftstation. Das über 12 Meter große Schwungrad wurde vollständig zertrümmert und einzelne Stücke desselben wurden in einem Umkreise von 100 Meter umhergeschleudert. Der Dachstuhl ist in die Luft geflogen. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Nur einige Verletzungen sind vorzunehmen.

Megnitz. Ein tief bedauerliches Unglück ereignete sich in der Zauerstraße. Von einem Landwagen, der der elektrischen Straßenbahn ausweichen wollte, wurde die 76 Jahre alte Witwe Karoline Kerschmer aus Zauer vom Wagen geschleudert, von einem in denselben Augenblick vorüberfahrenden Auto erfaßt und ein Stück mit fortgeschleift. Hierbei erlitt sie große blutige Wunden im Gesicht, so daß sie in bewußtlosen Zustande dem Krankenhaus Bethanien zugeführt werden mußte. Die Greisin ist kurz nach ihrer Einlieferung gestorben.

Sitzschberg. Raueakt. Unbehände verübten in Hemsdorf auf die Tochter des Händlers Drester und auf ihr Kind einen Raueakt. Ein Fenster ihrer Schlafkammer wurde mit einem großen Stein zertrümmert. Ein zweiter, fast 15 Pfund schwerer Stein wurde durch das andere Fenster in den Kinderwagen geworfen. Nur dem Umstand, daß das Kind gerade in dieser Nacht in dem Bett der Mutter lag, ist es zu danken, daß das Kind nicht getötet wurde. Die Täter sind der Staatsanwaltschaft übergeben worden.

Seidenberg O.-L. Schwere Unfall. Der Dachdecker Josef Thomas aus Seidenwald stürzte bei Arbeiten an einem Neubau aus acht Meter Höhe in die Tiefe. Er erlitt hierbei so schwere innere Verletzungen, daß er dem Friedländer Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Frensdorf. Ein eigenartiger Unfall traf den Schützenhauspächter Kuhner. Als er einen Gast begrüßte, fiel eine Art von Tisch herab und durchspaltete ihm einen Fuß vollständig.

Weißenhoffer O.-L. Grubenbrand. Dieser Tage wurde die hiesige Freiwillige Feuerwehr zur Hilfeleistung nach Groß-Düben gerufen, wo in der stillliegenden Grube des Grafen Gellöfstein durch Selbstentzündung Feuer entstanden war. Nachdem die Motorspritze fast sechs Stunden angestrengt gearbeitet, war die Gefahr beseitigt.

Grünberg. Lebensrettung. Unter Einschlag des eigenen Lebens rettete am Freitag nachmittag der Generalbevollmächtigte der prinzipiellen Güter in Saabor, von Falkenhäufen, den 16jährigen Freund seines Sohnes vom Tode des Ertrinkens in der Ober. Beim Baden bei der Saaborer Fährre gerieten sein Sohn und dessen Freund an eine tiefe Stelle. Während es erstere gelang, das Land noch rechtzeitig zu erreichen, versank letzterer in den Fluten. Sofort sprang von Falkenhäufen dem Ertrinkenden nach, und es gelang ihm, den Knaben dem Tode zu entreißen. Beinahe wäre der Retter selbst noch in einen Strudel hinabgezogen worden, wenn nicht der Fährmann Schulz mit einem Kahn beiden zu Hilfe gekommen wäre.

Kattowitz. Unachtsamkeit der Eltern. Am Donnerstag vormittag wurden auf dem Bahnhof in Kattowitz einem kleinen Mädchen, das sich in Begleitung der Mutter befand, durch das hiesige Zuschlagen der Wagen für die Finger abgequetscht. Man kann die Beobachtung machen, daß die Eltern während der Eisenbahnfahrt auf ihre Kinder wenig acht geben und nur dadurch bedauerliche Unfälle möglich sind.

Kattowitz. Feuer. In Leubzin bei Pleß brach ein Großfeuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff und in kurzer Zeit neun Besingungen einäscherte. Begünstigt wurde das Feuer durch den starken Wind, der die Rettungsarbeiten sehr erschwerte. Ein Teil des Viehbestandes kam in den Flammen um. Mehrere Personen erlitten schwere Brandwunden.

Schludena. Der Schußengel. In einem Bahneinschnitt nahe der Grenzstadt Schludena in Nordböhmen bemerkte der Führer des in rascher Fahrt die abschüssige Strecke daherkommenden Lastzuges plötzlich ein kleines Kind zwischen den Schienen. Der Zug konnte erst zum Stehen gebracht werden, als alle Wagen über die Unglücksstelle hinweggegangen waren. Wer beschrieb aber das Entsetzen, als man nun das Kind heil und schlafend zwischen den Schienen fand. Das Kind war auf dem Bahnkörper fortgegangen und in der Hitze eingeschlafen.

Vermischtes.

* Ein 16jähriger Großkaufmann mit 15jähriger Gattin. Vor einiger Zeit fiel der Berliner Kriminalpolizei in einem erstklassigen Berliner Hotel ein Großkaufmann aus München und seine Frau auf, die sehr jugendlich ansahen und sich durch große Gelbansgaben verächtlich machten. Rückfragen in München ergaben, daß dort ein Großkaufmann mit angegebenen Namen nicht bekannt sei. Als die Polizei zuschlagen wollte, war das Paar bereits verschwunden. Nun gelang es, den jungen Mann, der mit einer anderen Frau in das gleiche Hotel zurückgekehrt war, festzunehmen. Es handelt sich um einen 16jährigen Kaufmannslehrling, der sich durch umfangreiche Unterschlagungen Geld verschafft hatte und um eine 16jährige Tanzschülerin.

* Merkwürdige Frauenmorde in Thüringen. Nach ist der Frauenmord in Wechhammer, bei dem ein 19jähriges Mädchen das Opfer war, nicht geklärt, als schon wieder ein neuer Frauenmord die Deffentlichkeit stark in Unruhe versetzt. Am Sonnabend wurde in der Nähe von Sulz die Leiche der 29 Jahre alten Rosa Meis aus Lambach aufgefunden, die durch einen Kopfschuß getötet worden war. Der Mord hat eine so große Ähnlichkeit mit dem in Wechhammer, daß man es vermutlich mit demselben Täter zu tun hat. Der Mörder hat bisher verstanden, sich den Nachforschungen der Polizei zu entziehen. Dem Mord scheint ein schwerer Kampf vorausgegangen zu sein. Für die Ermittlung des Mörders ist eine hohe Belohnung ausgesetzt worden.

* Das Jagdschloß am Niederwaldentmal abgebrannt. Wie aus Nidesheim gemeldet wird, ist das Jagdschloß auf dem Niederwald am Montag ein Raub der Flammen geworden. Bei dem herrschenden starken Winde hatten die Feuerwehren alle Mühe, das Hebergreifen des Feuers auf den nahen Wald zu verhindern.

* Eröffnung der Waghener Industrie- und Gewerbeausstellung 1925. Am Montag wurde in der großen Werkpavillone die Waghener Industrie- und Gewerbeausstellung 1925 feierlich eröffnet. Gemeiner Bergat Dr. Weidmann hielt als Vorsitzender der Industrie- und Handelskammer die Eröffnungsrede. Die Hauptgruppen der Ausstellung sind Kessel- und Maschinenbau in Verbindung mit den verbundenen Industrien, ferner Kohlenbergbau, Waggonsfabrikation, Hüttenfabrikation, chemische und Farbwarenindustrie.

* Das „trodene“ Amerika. In Chicago ist es zwischen der Polizei und einer Bande von Dierschnugglern zu einem Gefecht in Automobilen gekommen. Als die Schmuggler flohen, wurden Schiffe geworfen. Nachdem der Kampf sich über 1 1/2 englische Meilen hingezogen hatte, lief das Auto der

Schmuggler gegen ein eisernes Gelande. Ein Schmuggler ist tot, zwei schwer verwundet. Zwei Polizeiergeanten wurden getötet, einer verwundet.

* Mann und Frau in China. Die Gleichberechtigung der Geschlechter im Abendlande erscheint den Chinesen eine vollkommene Merkwürdigkeit. Ihrer Ansicht nach ist ihnen unsere Behandlung der Frauen ein Gemisch von Gefühlschwäche, schlechter Erziehung und Nartheit. In einem Buche, das die Sehenswürdigkeiten von Schanghai schildert, beklagt sich der Verfasser darüber, daß Fremde mit ihren Frauen in den öffentlichen Gärten Arm in Arm und Schulter an Schulter herumstreifen, ohne darüber zu erwägen. In China schied es sich nicht einmal, daß Männer und Frauen öffentlich mit einander reden, und daß sie einander die Hände schütteln oder sich gar den Arm reichen, ist unmoralisch im höchsten Grade. Die Sitte im Reich des Himmels verlangt sogar, daß, wenn Männer und Frauen sich irgend einen Gegenstand reichen wollen, sie ihn auf den Tisch legen, statt sich ihn in die Hand zu geben. Ihrer Religion, der Konfuzianismus, fordert, daß ein Mann nicht etwa wie die christliche Lehre „Vater und Mutter verlassen und dem Weibe folgen solle“, sondern umgekehrt, der Mann muß stets Vater und Mutter folgen und sein Weib zwingen, seinen Eltern zu dienen und sie zu ehren.

Letzte Nachrichten.

(Eigene Funkmeldung.)

Die rheinische Jahrestausendfeier in Düsseldorf.

Düsseldorf, 18. Juni. In dem festlich geschmückten Kaiserfeste wurde heute vormittag 11 Uhr im Weisem des Reichskanzlers Dr. Luther, des preussischen Ministerpräsidenten Brauns sowie vieler Regierungsvertreter aus Reich und Ländern die Jahrestausendfeier der Rheinlande eröffnet. Oberbürgermeister Dr. Jarres erbot durch den Reichskanzler dem Reichspräsidenten v. Hindenburg die Grüße des Rheinlandes und betonte sodann, daß die Rheinlande jederzeit die Treue zu Preußen und damit zum Reiche halten werden. Seine Ausführungen gipfelten in den Worten: „Unserem Volke, unserem Vaterlande, rheinische Treue allezeit!“

Der Stand der deutschen Finanzen.

Berlin, 18. Juni. Im Haushaltsausschuß des Reichstages sprach heute Reichsfinanzminister von Schlieffen über den Stand der deutschen Finanzen. Darnach weist der Haushaltsplan des Reiches nach dem Stande vom 17. 6. ein Defizit von 616 Millionen Reichsmark auf. Die Lage sei ernst und es müsse mit äußerster Sparsamkeit gewirtschaftet werden.

Breslauer Produktenbörse.

(Eigener Funkpruch vom 18. Juni.)

Getreide. Tendenz: etwas freundlicher. Weizen 27,40, Roggen 22.—, Hafer 24.—, Brangetrie 24.—, Mittel- und Wintergerste 22.—.

Kartoffeln. Tendenz: bei reichlichem Angebot Kauflust schwächer. Speisekartoffeln, rote und weiße, 2,90 Mark.

Mehl. Tendenz: fester. Weizenmehl 38,50, Roggenmehl 32,50, Auszugmehl 14—45.

Druck und Verlag: Konrad Menzel, Grottkau. Verantwortl. Schriftleitung: Oswald Galle, Grottkau.

Das blonde Haar

erfordert besonders sorgfältige Pflege, da es leicht streifig und dünn wird. Alle 8 bis 14 Tage eine Kopfwäsche mit Shampoo mit dem schwarzen Kopf mit Kamillenzusatz erhält die gleichmäßige Farbe des Haares und gibt diesem ein duftiges, volles und glänzendes Aussehen. Ein Paket 20 Pfennig. Man achte genau auf die altbekannte Schutzmarke und lasse sich nichts anderes als obenjodiert oder besser empfohlen. Verkäufer: Hans Schwarzkopf, Berlin-Dahlem.

Kathol. Arbeiter-Verein Grottkau.

Am Sonntag, den 21. Juni feiert der Verein in Lindenruh sein

15. Stiftungsfest

Vormittags 8 3/4 Uhr: Antreten des Vereins zum gemeinschaftlichen Gottesdienst.
Nachmittags 2 1/4 Uhr: Antreten der Vereine bei K. O. zum Festzug nach Lindenruh, daselbst Konzert, Belustigungen u. Tanz.
Zu Beitrag 50 Pfennig.
Freunde und Gönner sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Sie finden große Auswahl in Hüten u. Mützen

für Herren und Kinder in guten Qualitäten zu mäßigen Preisen bei

Adolf Schimmeck,
Breslauerstraße 39.

Lichtspiel-Haus.

Freitag 19. bis Montag 22. Juni.

5 Akte **Tom Mix** 5 Akte

Ein Roman von rauhen Reitern, scharfen Schützen, Laesowarfern, kühnen Abenteurern u. brennenden Herzen

Der Blitzbeisser

noch dazu 2 Lustspiele 4 Akte

1. „Dodo“ als Chauffeur.

2. Hotel zu den „3 Affen“.

Grossartige Affen-Komödie, weitere folgen.

HEU

neuer Ernte kauft jeden Kisten zu höchsten Tagespreisen

Wilhelm Holdt, Grottkau.

Neugebautes

Landhaus

im Kreise Grottkau, geeignet für Pensionäre, zum Preise von 5000 Mark, bei 2000 Mark Anzahlung

verkauf.

Wer? sagt die Grottk. d. Ztg.

Bares

Geld

auf Hypotheken sofort auszahlfähig. Angebote u. D. H. 20 an die Grottk. d. Ztg.

Vertreter

bei täglich 20 bis 50 Mr. Verdienst sucht Gehauer, Stettin, Allee 61

Visitenkarten

fertigt modern und preiswert an Buchdruckerei R. Menzel

BRIEG, BEZ. BRESLAU

II. GWERBESCHAU

vom 20. bis 29. Juni 1925 im Borgel veranstaltet v. Brieger Innungsausschuß

Gewerbe / Handwerk / Kunstgewerbe.

Für

Sommer- u. Kinderfeste

Grosses Lager in

Fahnen, Papierlaternen, Lampions, Transparente, Girlanden, Tanzblumen, :- Tanz-Kontrollreue :-

Ferner Papierservietten, Tisch-Läufer und andere geeignete Artikel.

Buchhandlung Ring Nr. 1.

Kukitrolen Sie schon?

Das heißt: Betreiben Sie systematische Fußpflege? Hierzu gehören: 1 Packung Kukitrol-Fußbad, 1 Dose Kukitrol-Streupuder und 1 Schachtel Kukitrol-Hämmerargen-Pflaster.

Mit diesen drei Präparaten, die zusammen nur 2 Mark kosten, können Sie eine richtiggehende Kukitrol-Fußpflege-Kur durchführen.

Ist Ihnen die Gesundheit Ihrer Füße diese Ausgabe nicht wert?

Sie erhalten alle drei zu einer Kur erforderlichen Kukitrol-Präparate in jeder Apotheke und wirklichen Fachdrogerie, bestimmt aber in den nachstehenden:

Drogerie zum Kreuz, W. Hantke. Medizinal-Drogerie O. Hnase.



ROMANE

bekanntester Schriftsteller wieder vorrätig Buchhandlung Ring 1, Grottkau.

100 Tüten Neu! Butterbrot Papier Neu!

prima fetticht! Appetitlich! Sanfter! Hygienisch einwandfrei!

Zu haben in der
Buchhandlung Ring Nr. 1.

Jeden Sonnabend von 9 Uhr ab
Wellwurfi

bei **Karl Bernert**
Fleischermesse.

Hypotheken
Betriebskapital, Baugelder, von Zinsrestfr. näheres

Krischok
Brieg, Nebelstr. 17.

Alle Magen-Nerven-Gallensteinleiden

gesunden bestimmt. Dr. med. G. Campe G. m. b. H. Magdeburg B. 88.

Krankheit angeboren. Inhalt auf den Packungen aufgedruckt. Verlangen Sie sofort Probedosis und Broschüre kostenlos und franko.